

diese Möglichkeit auszunutzen. Von großer Bedeutung waren auch das gut vorbereitete persönliche Gespräch des Erziehers mit dem Verurteilten und die persönlichen Aufträge. Der Verurteilte begann, gut zu arbeiten, die Normen überzuerfüllen, der Familie zu helfen — er übersandte einen Teil seines Lohnes — und er bemühte sich im Rahmen der inneren Ordnung um die Festigung der Disziplin.

Von größter Bedeutung für die individuelle Erziehungsarbeit sind *individuelle Gespräche*. Mit ihrer Hilfe werden zwei Aufgaben gelöst : das Studium der Persönlichkeit, um die notwendigen Maßnahmen der Besserungsarbeitseinwirkung auswählen zu können *und* die unmittelbare zielstrebige Durchführung einer Erziehungseinwirkung. An einem Beispiel soll gezeigt werden, wie ein geschicktes, gut durchdachtes und vorbereitetes individuelles Gespräch geführt wird.

Es ist bekannt, daß Verurteilte, die zu hohen Strafen mit Freiheitsentzug verurteilt worden sind, nicht wenig Schwierigkeit in der Erziehungsarbeit bereiten. Viele von ihnen sind verschlossen, passiv und gleichgültig gegenüber dem Leben des Kollektivs, der Vollzugsabteilung und der Strafvollzugseinrichtung.

So war es auch mit einem Verurteilten, der im Jahre 1955 wegen Banditentums und Diebstahls zu 25 Jahren Freiheitsentzug verurteilt worden war. Er lehnte die Arbeit nicht ab, auch grobe Verletzungen kamen bei ihm nicht vor, er verhielt sich jedoch verschlossen, zurückhaltend und abgeschieden und nahm keinerlei Anteil an Massenveranstaltungen.

Während der Gespräche mit dem Leiter der Vollzugsabteilung schwieg er meistens, auf Fragen antwortete er einsilbig, einmal teilte er mit, daß er nicht verstehe, was man von ihm noch wolle, da er doch arbeite und sich nichts zuschulden kommen lasse. In einem Gespräch mit anderen Verurteilten äußerte der Verurteilte jedoch, daß er keinerlei Perspektive in seinem Leben mehr sehe, sich für verdammt halte und nicht darauf hoffe, jemals die Freiheit wiederzuerlangen.

Nach Erhalt dieser Angaben bereitete sich der Leiter der Vollzugsabteilung speziell auf ein Gespräch mit diesem Verurteilten vor, in dem er ihm erläuterte, daß laut Gesetz die Möglichkeit besteht, die Strafzeit herabzusetzen. Dabei führte er entsprechende Beispiele aus der Strafvollzugseinrichtung an. Das hob etwas die Stimmung des Verurteilten und, als dann seine Strafzeit auf 15 Jahre herabgesetzt wurde, änderte sich sein Verhalten grundlegend. Er begann nicht nur gut zu arbeiten und sich gut zu führen, sondern sich auch aktiv in das kulturell-erzieherische Leben einzuschalten.

Die Kenntnis der Interessen und Neigungen des Verurteilten ermöglichte es, konkrete Wege für seine Besserung zu finden